

Montag, 6. Mai 2024

Piazza

# Eulenparlament und Trommeln

Der Chor der Pädagogischen Hochschule kombiniert im Konzert «Voices & Drums» Unerwartetes und Witziges.

Diana Sonja Tobler

Es braucht mehr Lehrpersonal. Diese Tatsache ist längst bekannt und wird auch breit diskutiert. Dass sie allerdings nicht nur die Schulen betrifft, sondern auch die Chorlandschaft, ist weniger Gesprächsthema.

Einen Anlass dafür bieten die Chorkonzerte «Voices & Drums» des Chors der Pädagogischen Hochschule am Wochenende im Maihof Luzern. Rund 100 Studierende der Studiengänge Primar- und Sekundarstufe I belegen das Studienfach Musik und beteiligen sich im Zuge dessen regelmässig an Chorprojekten wie diesem. Für das aktuelle Grossprojekt wurde das Spitzen-Schlagzeugensemble «Quadrum» hinzugezogen.

## Chorwerk mit Spannungsaufbau

Das Konzert beginnt mit einem Djembe-Solo. Langsam bewegen sich die Studierenden vom hinteren Teil des Kirchenschiffs auf die Bühne. Patrick Felber erarbeitete in einer Projektwoche mit sechs Studierenden im ersten Jahr eine Djembeperformance inklusive Choreografie, die einläutet, was auch in anderen Teilen des Konzerts zutage tritt: Mit passendem Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel und Fähigkeiten aller Mitwirkenden lässt sich eine effektvolle und stimmige Aufführung machen.

Ein Paradebeispiel davon ist das berühmte «Adiemus» von Karl Jenkins. Das beliebte Chor-



Junge Stimmen für ein durchaus auch junges Publikum: Der Chor der Pädagogischen Hochschule Luzern. Bild: Manuela Jans-Koch (4. 5. 2024)

werk mit seinem gelungenen Spannungsaufbau verfehlt nie seine Wirkung. Ursprünglich als Auftragswerk für einen Fluggesellschaftswerbespot komponiert, ergänzte Jenkins seinen Hit durch acht weitere Stücke in Fantasiensprache. Ein zweites aus der Sammlung der «Songs of Sanctuary» singt auch der PH-Chor: «Tintinnabulum».

Die Spannung in der Konzertdramaturgie halten Saxo-

fon- und Klaviersoli professioneller Musiker und PH-Dozenten (Pius Häfliger, Saxofon, Daniel Steffen und Peter Zihlmann, Klavier) als Überleitung. Auch Chorleiter Pirmin Lang führt rund durch das Programm. Seine und Daniel Thuts (als Baritonsolist ebenfalls überzeugend) Vorarbeit scheint sich auszuwirken. Runder Chorklang, schöner Stimmungsaufbau, schöne Linien und stabile tonale

Zentren, auch in Ola Gjeilos schon anspruchsvolleren «Northern Lights», «The Rose» und «The Ground».

## Hier wird die Chor-Qualität der Zukunft erarbeitet

Steht hier das Nachwuchs-Reservoir auf der Bühne, aus dem sich später die Chöre der Region speisen? Schon der Altersdurchschnitt des Publikums spricht für sich. Wo man sonst deutlich

mehr weisse Schöpfe ausmachen kann, sitzen hier auch viele Kommilitoninnen des Chors, teils mit bunt gefärbten Haaren oder Käppis. Wenn dieses Publikum nach Studienabschluss seinen Kolleginnen und Kollegen treu bleibt, wenn diese im Pädagogikbereich und in der Region bleiben (wozu Werbetafeln unter anderem PH-Standort Sentimatt die Studierenden zu überzeugen versuchen) und

dann noch einem lokalen Chor beitreten, dann ... Dann haben die Chöre weder Nachwuchs- noch Publikumsprobleme.

## Perkussive Artistik und Urschreie

Das wäre also der «Voices»-fokussierte Teil des Programms. Nun treten die «Drums» in den Mittelpunkt. Gene Koshinski komponierte sein Konzert für Marimba explizit ohne Orchester. Den orchestralen Part übernimmt – nebst Perkussionsensemble – ein Chor. Ein ganz ungewohnter Einsatz, der – ganz im pädagogischen Sinne – wohl für viele Sängerinnen und Sänger eine neue Erfahrung ist.

Hier und auch in Minoru Mikis «Marimba Spiritual» präsentiert sich Marimbaspielder Raphael Christen (aus Luzern und langjähriger Dozent an der Hochschule der Künste Zürich) als freudvoll engagierter Solist, der den geradezu artistischen Anforderungen der Stücke mit Ganzkörpereinsatz entgegentritt. Passend dazu die Urschreie seiner Perkussionsbegleiter.

Den fantasievollen und unterhaltsamen Schluss macht «A Parliament of Owls», ebenfalls von Jenkins. Knackige Sprachspielereien, präzises Sprechen und spannende musikalische Wendungen kennzeichnen das Werk. Auch hier hofft man inständig, die einzelnen Personen dieses Chors bald in den Reihen der etablierten Amateurchöre anzutreffen. Die Zukunft klingt gut.